

Barcelona, den 16. Sept. 45

2.10.

Lieber Herr Faust,

Seien Sie zunächst bestens bedankt für Ihren freundlichen Brief. Seit meiner Rückkehr von Nordspanien vor etwa vierzehn Tagen sind meine Gedanken schon oftmals draußen in Spanien gewesen, doch haben sie stets vergessen auch meinen Körper mit heraufzunehmen. Dort oben im grünen Norden war's wunderschön und fast hätte man der Kelt Schlechtigkeit vergessen können, wenn nicht doch so ab und zu eine Zerkung jenes glückseligen Tal erreicht hätte. Ich will Ihnen nun nicht alles hier erzählen, was ich in diesem Sommer erlebt und gesehen habe, nur das, dass meine wissenschaftlichen Erfolge diesmal ganz großartig waren; nicht der Zahl nach, denn leider konnte ich meine nächtlichen Forschungen nicht ausführen, jedoch rein wissenschaftlich. Alle meine Erwartungen haben sich erfüllt und meine bestätigen die Richtigkeit meiner großartigen Entdeckungen. Ich weiß nicht, ob ich Ihnen schon mitgeteilt habe, dass ich aufgrund meiner minutiösen Schmetterlingsforschung Ursachen und Ursachen der verschiedenen Eiszeiten unserer Erde entdeckt habe (auch die ganz früher Erdperioden auf der südlichen Halbkugel), ebenso das Gelingen sämtlicher vulkanischer Erscheinungen der Erde u.s.w. Ich wollte Botanographie treiben und fand dabei den Schlüssel für die gesamte Geologie. Ich bin nun durchaus überzeugt, welch ungeheuer

Bedeutung dieser Entdeckungen haben, weiß aber noch nicht, wie einen Nutzen daraus ziehen. Ich verfaßte eine interessante Arbeit, welche ich mit vielerlei Karten, Zeichnungen und Bildern aus schmückte, doch bei der Unmöglichkeit, diese heute in Deutschland zu veröffentlichen, liegt sie heute schwer versiegelt außer Haus und wartet ihres Schicksals.

Um für die Richtigkeit meiner Gedanken weitere Beweise zu finden, zog ich diesmal nach Nordspanien, und aus diesem Grunde nahm ich auch eine große Sammlung gepresster Pflanzen, sowie auch Käfer mit, welche sonst vor meinen Nachstellungen verschont blieben. Ich benötige dieses schöne Material wohl bald nicht mehr, doch müßte es mir in Zukunft wenigstens zugänglich sein — falls irgend ein Tropf meine Erkenntnisse in Zweifel zu setzen gedenkt.

Sicher haben Sie großes Interesse daran, sich die Sammlung einmal anzusehen. Da sie so umfangreich ist, um sie unter dem Arm nach Basel zu tragen, möchte ich Ihnen empfehlen, sich mit Herrn Font zu verständigen und mit diesem gemeinsam einen Nachtrag, oder Fortsatz zu vereinbaren, an welchem zwecks Durchsicht zu mir kommen. Da ich noch 14 Tage lang „Stroh zu wischen“ habe, so ist einer dieser Tage zum Schlichten und Unordnungmachen am besten geeignet und sind dann die Männer unter sich. Für einen anständigen Kaffee komme ich auf. In Erwartung einer baldigen Zusage grüßt Sie aufs herzlichste.

Wie immer Ihr Bester
Warten